

grunde das gewöhnliche stop man greift nicht nach sternen lluba.

Und dann erst kam Kasimir Wolkenreiter darauf, daß der letzte Omnibus bereits um vier Uhr abgegangen war und er vor acht Uhr früh am nächsten Tage keine Verbindung mit Athen mehr hatte.

Einige Stunden später saßen auf dem nächtlich einsamen Sonnendeck der Oceania Herr Aristide Kappelmacher und Lluba Mervinsky in bequemen Liegestühlen. Aus dem Rauchfang stoben Funken in die Nacht. Langsam, wie eine Kulisse, verschoben sich die dunklen Konturen von Salamis am Horizont.

«Ich danke Ihnen, daß Sie mich über den Irrtum des Herrn Wolkenreiter aufgeklärt haben», sagte Aristide Kappelmacher. «Der arme Teufel wird jetzt in Athen sitzen! Wie konnte er auch derart felsenfest überzeugt sein, daß in Griechenland west- und nicht osteuropäische Zeit gilt... so ein gescheiter Mensch! Wirklich, zu liebenswürdig von Ihnen, daß Sie mich vor dem gleichen Schicksal bewahrt haben...»

Lluba Mervinskys brennende Augen blickten rätselhaft und traurig in die Nacht hinaus.

Langsam wandte sie sich Aristide Kappelmacher zu.

«Wissen Sie, was Sie brauchen?» fragte sie sanft.

Automatisch zuckte Kappelmachers Hand nach Block und Bleistift.

«Ja...?» fragte er interessiert, den Bleistift ansetzend.

«Eine Frau.»

Mechanisch setzte Aristide Kappelmacher zum Schreiben an, dann entglitt der Bleistift seiner Hand, die ein wenig zu zittern begann...

So kam es, daß Herr Aristide Kappelmacher von seiner Reise mitbrachte: einen Tropenhelm, ein Perlmutterstiefel, einen Reisesack, eine Frau.

Wie man zugeben wird, lauter höchst überflüssige Sachen...

Wilhelm Weldin.

DREI MINUTEN Detektiv

Ein Fall von Kidnapping

Nichts störte das Glück der Familie William D. Richardson, die eine wunderbare Villa in einer der feinsten Wohngegenden von Los Angeles bewohnte. Richardson war ein Selfmademan. Als er vor zwanzig Jahren beschloß, Brooklyn zu verlassen, war Hollywood noch nicht das, was es heute ist. Damals konnte man noch billig Terrains kaufen, die an der Stadtgrenze von Los Angeles lagen. Ein Jahrzehnt später wurde jeder Quadratmeter Boden mit Golddollars ausgefüllt. So war Richardson durch den Film reich geworden, ohne eigentlich zum Film zu gehören. Seine großen Immobilienmakler-Büros standen mit allen Produzenten in Verbindung, und aus den Akten hätte jeder ersehen können, wie geschickt Richardson die Konjunktur auszunutzen verstanden hatte.

Nur Dan, sein vierzehnjähriger Sohn, machte ihm etwas Sorge. Er entwickelte sich leichtsinnig, seine Gesellschaft war nicht immer die beste, und er hatte den Hang zur Prahlerei. Jedem, der es hören wollte, erzählte er ausführlich von dem Reichtum seines Vaters.

«Dan», sagte William D. Richardson sehr ernst zu seinem Sohn, «Du wirst uns noch die Kidnapper auf den Hals locken mit Deinen Reden. Das ganze Geheimnis meines Erfolges ist Bescheidenheit.

«Ach, Unsinn, Vater — wer ist schließlich Dan Richardson? Ja, wenn ich der Sohn von Marlene Dietrich wäre, dann würden sich die Gangster mit mir beschäftigen, aber so...»

Und es blieb alles beim Alten.

Eines Abends aber kam Dan aus dem Vergnügungspark, den er mit angeblichen Freunden besuchte, die den Eltern unbekannt waren, nicht mehr zurück. Man wartete die ganze Nacht. Richardson hatte sofort ein Detektivinstitut alarmiert, dessen Beamten sich vor die Tore des Lunaparks postierten. Als der Garten beim Morgengrauen schloß, hatten Tausende von Liebespärchen den Park verlassen, aber nicht Dan.

Am nächsten Tage ereignete sich nichts. Kein erpresserischer Anruf, keine Mitteilung, kein Dan. Mrs. Richardson fiel aus einer Nervenkrise in die andere. Schreiend und weinend beschwor sie ihren Gatten, doch um Gottes willen jedes verlangte Lösegeld zu zahlen, damit Dan kein Unglück widerfahre.

«Aber liebste Gladys», sagte Richardson immer wieder, «ich würde ja alles hingeben, aber wem? Wohin soll ich mich wenden? Ich weiß bestimmt, daß es eine mächtige Bande gewesen sein muß, die sich an mich herangewagt hat, aber welche unter den Unzähligen? Wir müssen bis morgen warten, es bleibt uns nichts anderes übrig.»

Am nächsten Morgen stand der mächtige Millionär D. Richardson wie ein kleiner unglücklicher Bettler vor den Toren seiner Villa und erwartete den Briefträger. Und siehe da! das große Wunder geschah. Eine Karte, unzweifelhaft von Dan selbst geschrieben, kam. Richardson rannte ins Haus zurück, aber als Mrs. Gladys die Karte sah, fiel sie in Ohnmacht. Und Richardson las:

Liebster Vater!

Gehe immer zwei Schritt zurück.
DU SAGE NUR: ICH SEI TOT.
Und dann geh vier Schritt zurück.
JEDER MUSS ES ERLEIDEN. ALLE TROESTE!

Dein Dan.

William D. Richardson war ein besonnener Mann. Er fiel nicht in Ohnmacht, sondern schloß sich in sein Arbeitszimmer ein.

Eine Viertelstunde später erhielt die Polizei einen Anruf von William D. Richardson.

«Sofort mit Ueberfallwagen zu den großen Getreidespeichern! Mein Sohn Dan wird dort von Gangstern gefangen gehalten!»

Woher wußte Richardson, wo sich sein Sohn befand?

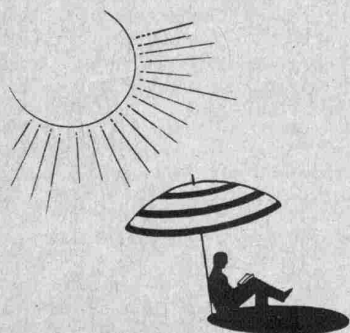
Auflösung aus Nr. 37.

Chloroform.

Der Lord mochte dem Butler Glauben schenken, weil er die Wirkungen des Chloroforms nicht so kannte wie der Inspektor. Auch der junge Polizist hatte sich blaffen lassen; Chloroformgeruch kann bei eingeschlagenem Fenster sich nicht über Nacht erhalten. Da dieser Geruch tatsächlich zu verspüren gewesen war, wußte der Inspektor schon vor der Vernehmung, daß der Täter einen chloroformgetränkten Gegenstand irgendwo im Zimmer versteckt haben mußte.

Im Gegensatz zu der allgemein üblichen Ansicht ist es außerordentlich schwer, jemanden im Schlaf zu chloroformieren. Das Chloroform ist eine ätzende Flüssigkeit. In größeren Mengen verbrennt es die Schleimhäute. Nichts davon war bei Jenkins zu sehen.

Außerdem erwacht man nach Chloroform nach wenig mehr als einer Stunde, und zwar mit dem Eindruck, einen Kampf überstanden zu haben. Da Jenkins angab, nichts verspürt zu haben, mußte sein Bericht unwahr sein.



TROPENHITZE...

kann den "DAVROS RONDE", Zigaretten nichts antun, denn diese sind durch eine dreifache Verpackung von je einer Papier-, Blei- und Cellophanhülle geschützt.

Drei Verpackungen - Drei Schutzhüllen - Drei Garantieren für Frischhaltung.

Raucht "DAVROS RONDE", die Qualitäts-Zigarette von feinstem Aroma.

RAUCHER DIE ORIENTALISCHEN TABAK
BEVORZUGEN, VERLANGEN

ROTES BAND

20 Stück : lux. Fr. 1.80

RAUCHER DIE SCHWARZEN TABAK
BEVORZUGEN, VERLANGEN

BLAUES BAND

20 Stück : lux. Fr. 1.60